

Die Religionskritik nach KARL MARX (1818-1883)

Wie entsteht Religion?

Die Religion ist Ausdruck pervertierter gesellschaftlicher Verhältnisse, sie ist ein „Spiegel unwürdiger Zustände“. Der seiner wahren Bestimmung (Freiheit) entfremdete, ausgebeutete Mensch „macht die Religion“ zur Vertröstung, um das Elend zu überdecken. Er vergegenständlicht sein Wesen in Gott. Religion ist „das Selbstbewusstsein und das Selbstgefühl des Menschen, der sich selbst entweder noch nicht erworben oder schon verloren hat“, ein „verkehrtes Weltbewusstsein“, sie ist Ausdruck der und Protest gegen die Weltverhältnisse zugleich, der „Geist geistloser Zustände“, „das Opium des Volkes“. Religiosität ist nur eine „illusorische Sonne, die sich um den Menschen bewegt“, nur mehr Abglanz der „wirklichen Sonne“, der menschlichen Natur.

Welche Folgen hat die Gottesverehrung?

Der Glaube an Gott ist „Trost- und Rechtfertigungsgrund“. Er vernebelt die Erkenntnis der wahren gesellschaftlichen Umstände, der „trostlosen Kette“, die den ausgebeuteten, unterdrückten Menschen bindet. Religion verhindert gesellschaftliche Veränderung und stützt die Herrschaft des Kapitals bzw. der besitzenden Klasse (sie gehört zum „Überbau“/ siehe unten). Die Kirche stabilisiert somit das herrschende System bzw. das Bürgertum (sie liefert höchstens caritative Pflaster). Gott und Geld stellen sich zwischen Mensch und Mensch.

Welche Maßnahmen sind zu treffen?

Religionskritik ist die „Voraussetzung aller Kritik“. Sie bedeutet damit auch Kritik an der Welt, deren Produkt die Religion ist: „Die Kritik des Himmels verwandelt sich in die Kritik der Erde.“ Nicht nur die Illusion, sondern der Grund der Illusion muss beseitigt werden. Die „imaginären Blumen an der Kette müssen zerpfückt werden“. Denn der Mensch ist „das höchste Wesen für den Menschen“. Der Umsturz gesellschaftlicher Verhältnisse (das Ende des Kapitalismus) bedeutet das Ende der Religion. Diese liefert den ersten Ansatzpunkt zu Kritik und Veränderung.

Über FEUERBACH hinaus will MARX nicht nur einen „Bewusstseinsakt“, sondern Praxis und Revolution, will er nicht nur interpretieren, sondern verändern. Er will deshalb z.B. die Genese der religiösen Projektion untersuchen. Religion ist für ihn Symptom (als Teil des ideologischen Überbaus), nicht Ursache der menschlichen Misere. Das Ziel ist der vollendete, „totale“ Mensch im Sozialismus, dieser wird erreicht durch den politischen Kommunismus, den Klassenkampf des Proletariats. Privateigentum und Überbau werden abgeschafft, der Mensch lebt dann in Einheit mit Natur und Mitmensch, er lebt im Reich der Freiheit.

Zur Auseinandersetzung mit MARX:

- Gott will das Wohl, nicht nur das Heil der Menschen (Bund; Befreiung; Sozialkritik der Propheten: schalom/zedekah/ähmät; Normen der Verwandtschaft Jahwes). Die Kritik am Reichtum z.B. der Propheten, aber auch bei Lk, stabilisiert nicht die bestehenden Verhältnisse bzw. die „herrschende Klasse“. Der bibl. Gottesglaube ist immer auch Kritik an zerstörerischen Lebensweisen und -zielen.
- Jesus wendet sich gerade den Außenseitern zu, diese werden nicht auf das Jenseits vertröstet. Es gibt ein „Gottvertrauen, das arbeitet“ in der Hoffnung auf das Reich Gottes.
- Biblisch betrachtet bleibt der Mensch Sünder, d.h. die ideale Gesellschaft wird es nicht geben! Auch wenn die Verhältnisse verbessert werden, wird der Mensch deshalb nicht gut, er bleibt z.B. Egoist (die Gleichheit aller Menschen ist im real existierenden Sozialismus/Kommunismus nie verwirklicht worden).
- Die Würde des Menschen ist unabhängig von seiner Leistung zu begründen (Ebenbildlichkeit), der Mensch kann nicht durch seine Arbeit definiert werden: Hier ist vor allem die Rechtfertigungslehre (PAULUS im Rö; LUTHER) anzuführen. MARX stellt die christliche/biblische Motivation zur Nächstenliebe unzutreffend dar (es geht nicht darum, sich das Jenseits bzw. die Seligkeit zu verdienen! Indikativ-Imperativ).
- Mt 20 (Arbeiter im Weinberg) ließe sich hier anführen (aber auch im Sinne von MARX: jeder Arbeiter braucht das Nötige zum Leben). Im Sinne von MARX wird im Hiobbuch Not als Prüfung interpretiert.
- Die MARXSCHKE Kritik ist ein Beispiel für den Zusammenhang von Theismus und Atheismus. Konsequenz für das Reden von Gott: **Christozentrischer Ansatz; Keine Trennung von Glauben an Gott und Hinwendung zur Welt; das Mitleiden bzw. die Sympathie Gottes (das rechte Verhältnis von Immanenz u. Transzendenz); theologia crucis.**